

Schulnachrichten.

A. Handelsschule.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summa
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen . . .	4 } 5 1 }	4 } 5 1 }	5	4	3	3	25
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
Gesetzeskunde	—	—	—	—	1	1	2
Rechnen	5	5	4	2	2	2	20
Algebra	—	—	—	2	1	2	5
Geometrie	—	—	2	2	2	2	8
Buchführung (wahlfrei)	—	—	—	—	1	2	3
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	8
Physik und Technologie	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Warenkunde	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2	2	2	1*)	1*)	—	6(8)*
Stenographie	—	—	—	1	1	—	2
Freihandzeichnen	—	2	2	1	1	1	7
Zusammen **) . . .	25	26	30	31 (32)*	32** (33)*	32**	176**
Turnen	3	3	3	3	3	3	18
Singen	2	1	je 1 Chor				7

*) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

**) Einschließlich des wahlfreien Unterrichts. Vom wahlfreien Unterricht wird nur auf schriftliches Ersuchen der Eltern befreit.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahr 1904/5.

N a m e	Klasse	Unterrichtsstunden										Handelsklasse					
		Ia.	Ib.	Ila.	Iib.	IIla.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	I.	II.
1. Direktor Dr. Cüppers		Haack	Gilsdorf	Coellen	Gottschalk	Hayn	Kauden	Bürger	Rupp	Her- manns	Sonder- mann	Linde- mann	Loewe			2 Deutsch 2 Griechisch	8
2. Oberl. Prof. Dr. Blind	IIa.				4 Math.										3 Math. 3 Physik 3 Erdkunde	18 1/2	
3. Oberl. Prof. Dr. Kauden	IIIb.		5 Franz.			4 Deutsch 5 Engl. 2 Turnen										22	
4. Oberl. Haack	Ia.	5 Franz. 3 Deutsch 2 Griech.				2 Deutsch 2 Engl.									5 Franz.	10	
5. Oberl. Dr. Hayn	IIIa.		5 Griech. 2 Erdk.	3 Deutsch											3 Engl.	17	
6. Oberl. Dr. Gottschalk	IIb.				3 Deutsch 6 Franz. 4 Engl. 2 Turnen	2 Religion (ev.)										22	
7. Oberl. Dr. Holzappel	Ib.	2 Phys.							4 Rechn.	3 Mat. 2 Erdk.						17	
8. Oberl. Gilsdorf	Ib.	6 Engl.	5 Deutsch 4 Engl.	6 Franz.											6 Engl.	22	
9. Oberl. Dr. Coellen	Ia.	2 Erdk.		5 Math. 2 Phys. 2 Erdk.		2 Nat. 6 Math.				2 Erdk. 2 Nat.						23	
10. Oberl. Rupp	IIIb.	2 Religion (ev.)		2 Religion (ev.)				5 Deutsch 6 Franz. 2 Religion (ev.)		2 Religion (ev.)						22	
11. Oberl. Dr. Kröger	Ib.	5 Math. 2 Chemie	2 Chemie	3 Chemie	2 Phys. 2 Chemie			2 Gemmet. 2 Nat.							2 Chemie und Vorbereitung	22	
12. Oberl. Pohl, Lehr. Hauptlehrer	Ia.	2 Religion (ev.)		2 Religion (ev.)		2 Religion (ev.)				2 Religion (ev.)						20	
13. Oberl. Lindemann	VIa.			4 Engl.		6 Franz.								5 Deutsch 6 Franz. 2 Turnen		21	
14. Oberl. Bürgener	IIIa.		6 Math. 2 Physik.			2 Rechnen 2 Nat.							2 Natur			22	
15. Oberl. Löwe	IIIb.					6 Franz.								5 Deutsch 6 Franz.		22	
16. Oberl. Sondermann	IIb.					5 Deutsch 3 Griechisch 2 Erdk.								2 Erdk.		23	
17. Oberl. Hermanns	IIa.					3 Engl.		3 Griechisch 2 Erdk.		5 Deutsch 6 Franz.			2 Erdk.			23	
18. Handelslehrer Zetelmeyer						1 Stenogr. 1 Stenogr. 1 Schreiben 1)		3 Schreiben 2 Schreiben		3 Schreiben 1 Gesang	2 Schreiben 1 Gesang	2 Schreib. 2 Gesang	2 Gesang		2 Schreiben und Stenographie	21 4 10	
19. Handelslehrer Waldner		1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen 1 Turnspiel	1 Zeichnen 1 Turnspiel	1 Zeichnen 1 Turnspiel		2 Turnen 2 Zeichnen		2 Turnen 2 Zeichnen	2 Turnen 2 Zeichnen	3 Rechnen				25	
20. Handelslehrer Vordemfelde		2 Turnen 1 Turnspiel	2 Turnen 1 Turnspiel	1 Stenogr. 2 Turnen 1 Schreiben 1)	1 Stenogr. 2 Turnen 1 Schreiben 1)	2 Turnen		1 Turnspiel		1 Turnspiel	2 Turnen 2 Schreiben	2 Turnen 2 Schreiben	2 Turnen 2 Schreiben		2 Turnen	25	
21. Handelslehrer Wendt		2 Buchführung 1 Geometrie 1 Geometrie	1 Buchführung 1 Geometrie 1 Geometrie	1 Buchführung 1 Geometrie 1 Geometrie	1 Buchführung 1 Geometrie 1 Geometrie					5 Buchsen 5 Buchsen					2 Korrespondenz 2 Buchführung 1 Geometrie	25	
22. Kandidat Aron														1 Religion (ev.)	2 Religion (ev.)	4	

1) Hierin ist die Verteilung der technischeren Anstöße. 2) Fr. Sester mit nicht befristeter Handarbeit.



3. Übersicht über die Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Haack; Abteilung b: Oberlehrer Gilsdorf.

1. Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Die natürliche Religion. Die Offenbarung (Uroffenbarung, Judentum, Christentum). Die Lehre von der katholischen Kirche, ihre Stiftung und Einrichtung, Kennzeichen und Bestimmung; Glaubensquellen und Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus der Lehre vom Glauben, von den Geboten und den Gnadenmitteln.

b) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Lesen und Erklären ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Büchern, zur Ergänzung der in III. behandelten Abschnitte. Durchnahme des Matthäus-Evangeliums mit eingehender Wiederholung der Bergrede. Die Gründung und Ausbreitung der christlichen Gemeinde nach Abschnitten der Apostelgeschichte. Vertiefende Wiederholungen aus dem Katechismus, sowie von Sprüchen, Psalmen, Liedern. Mitteilungen über die christliche Kirche nach der Reformation und in der Gegenwart; die Mission.

2. Deutsch. 3 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Haack. Abteilung b: Oberlehrer Gilsdorf. **Grammatik:** Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrungen im Anschlusse an die schriftlichen Arbeiten.

Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; Dichter der Befreiungskriege. Poetische und prosaische Lesestücke aus dem Lesebuche, besonders Stücke geschichtlichen, technischen oder kaufmännischen Inhalts.

Schriftliche Arbeiten: Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Abhandlungen, erzählende Darstellungen und Berichte. Berücksichtigung der nicht in Briefform abgefaßten kaufmännischen Schreiben (Anzeigen, Verträge, Bescheinigungen, Schuldscheine, Quittungen, Vollmachten. Im 1. und 2. Tertial je drei Aufsätze, im 3. ein Aufsatz und ein Prüfungsaufsatz.

Mündliche Übungen: Auswendiglernen von Dichterstellen, Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und in kurzen, freien Vorträgen über Gelesenes, mit und ohne besondere häusliche Vorbereitung.

Aufsätze.

Abteilung a: 1) Das Familienleben nach den Betrachtungen 3—6 in Schillers „Lied von der Glocke“. — 2) Welches Bild gewinnen wir aus Schillers und Uhlands Balladen von dem Rittertum im Mittelalter? — 3) Ein Ausflug nach der Dechenhöhle. (Kl.-A.) — 4) Wie sucht nach Schillers Wilhelm Tell Österreich die Schweizer zur Unterwerfung zu bringen? — 5) Der Tod Attinghausens und der Tod Geßlers. — 6) Verbunden werden auch die Schwachen mächtig (Kl.-A.). — 7) Die Treue in der deutschen Dichtung. — 8) Wie macht uns der dramatische Dichter mit solchen Begebenheiten bekannt, welche in den Rahmen der Handlung fallen, aber auf der Bühne nicht dargestellt werden? (Kl.-A.). —

Abteilung b: 1) Die Bestimmung der Glocke. — 2) Die wohlthätige Macht des Feuers. — 3) Wie kommt es, daß sich die Menschen auf den verschiedensten Kulturstufen mit Vorliebe an Flußläufen ansiedeln? (Kl.-A.) — 4) Gertrud in Schillers Wilhelm Tell als Gattin und Patriotin. — 5) Die Verhandlungen auf dem Rütli. — 6) Weshalb ist der Rhein der Lieblingsstrom der Deutschen (Kl.-A.). — 7) Lage Karls VII. vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. — 8) Gedankengang des Prologs zu Schillers Jungfrau von Orleans. (Kl.-A.).

3. Französisch. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Haack; Abteilung b: Oberlehrer Prof. Dr. Kaulen. **Grammatik:** Hauptgesetze der Syntax. Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze.

Lektüre: Kühn, Lesebuch für die Mittel- und Oberstufe: Ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts, einige Gedichte.

Mündliche Übungen: Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und an die Handelskorrespondenz, wobei an die den Schüler umgebende Wirklichkeit nach Möglichkeit angeknüpft wurde.

Schriftliche Übungen: Im 1. und 2. Tertial je sieben, im 3. zwei Arbeiten; Übersetzungen, Diktate, freie Nacherzählungen.

Kaufmännische Brieflehre. Es wurden mündlich und schriftlich behandelt: Rundschreiben, Dienstanerbieten, Versand- und Empfangsanzeigen, Erkundigungen und Auskunftserteilungen, Kredit- und Empfehlungsbriefe. — Anzeigen und Telegramme.

4. Englisch. 4 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Gilsdorf. **Grammatik:** Wiederholung der Lehraufgabe der II, Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter.

Lektüre: Den Lesestoff lieferten die Stücke in Gesenius' Schulgrammatik, außerdem Greater Britain (teilw.), Ausgabe von Klapperich (Sammlung Bahlsen-Hengesbach B. 37).

Mündliche Übungen: Ausgedehnte Sprechübungen in Anlehnung an das Gelesene und mit möglichster Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kaufmanns.

Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Reinarbeit (Übersetzung, Diktat oder freie Nacherzählung).

Kaufmännische Brieflehre: Es wurden einfache Arten von Briefen aus dem Wechsel-, Bank-, Effekten- und Warengeschäft mündlich und schriftlich behandelt.

5. Geschichte. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Haack; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Hayn. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Beziehungen des Handels zur politischen Geschichte.

Friedrich der Große. Die Merkantilisten. Die französische Revolution. Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland. Das Unglück und die Erhebung Preußens. Die Befreiungskriege. Die innere Umgestaltung Preußens. Die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815. Die Physiokraten. Die Kontinentalsperre, Adam Smith. Die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer größeren nationalen Einheit. Die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches. Entwicklung des deutschen Handels bis zur Gegenwart.

Ausgedehnte Übungen in zusammenfassender Wiedererzählung des Gelernten.

6. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Hayn. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege in eingehender Betrachtung. Kartenskizzen.

7. Mathematik. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kröger; Abteilung b: Oberlehrer Bürgener. **Algebra** 2 St. w. Quadratische Gleichungen. Logarithmenrechnung. Die geometrische Reihe, Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung.

Geometrie. 2 St. w. Einfache trigonometrische Berechnungen von rechtwinkligen und schiefwinkligen Dreiecken. Eine namentlich auf Anschauung beruhende Einleitung in die Stereometrie; Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Oberflächen und Rauminhalten, mit besonderer Berücksichtigung praktischer Beispiele.

Kaufmännisches Rechnen. 2 St. w. Indirekte Wechselreduktionen, Wechselarbitrage, Wiederholung der einfachen Effektenrechnung, Rentabilitätsberechnung für Effekten, das Wichtigste aus der Gold- und Silberrechnung, Münzrechnung; einfache Kalkulationen und größere Aufgaben verschiedener Natur, zugleich zur systematischen Wiederholung des ganzen Lehrstoffs.

Schriftliche Arbeiten. Im Jahre 10 Klassenarbeiten, abwechselnd aus den drei verschiedenen Gebieten.

Schlußprüfungsarbeiten.

1) Eine Kraft von $r = 99,948$ Kg. soll in zwei Seitenkräfte p und q zerlegt werden, von denen die eine $p = 90,75$ kg ist und mit der gegebenen Kraft den Winkel $\alpha = 56^\circ 4' 20''$ bildet. Wie groß ist die andere Seitenkraft, und welchen Winkel bildet sie mit der gegebenen Kraft?

2) Einem Kegel mit der Höhe $h = 27,8$ cm und dem Halbmesser des Grundkreises $r = 15,4224$ cm ist ein Zylinder so eingeschrieben, daß seine Grundfläche auf der Grundfläche des Kegels liegt. Wie groß ist der Rauminhalt des Zylinders, wenn seine Höhe $h_1 = 17,8$ cm ist? Wie groß ist ferner die Inhaltsdifferenz beider Körper?

3) Am 12. Februar wurden in Berlin für fremde Rechnung begeben: £ 2575.12.6 per 26. März auf London zum 3 Monat-Kurse 20,34 mit 3% Diskont unter Berechnung von $\frac{1}{4}\%$ Provision und $\frac{1}{2}\%$ Kurtage. Dagegen wurde 3% deutsche Reichsanleihe à 89,90 (Z. T. 1./IV. u. 1./X.) eingekauft unter Berechnung von 1% Kurtage. Wie viel Mark Nennwert erhielt man, wenn Stücke unter M. 500.— nicht geliefert wurden? Wie viel M. blieben zur Gutschrift?

8. Physik und mechanische Technologie. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Holzapfel; Abteilung b: Oberlehrer Bürgener.

1. Magnetismus. Reibungselektrizität. Galvanische Elemente. Mechanische, Wärme-, Licht- und chemische Wirkungen des galvanischen Stromes, mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Verwertung. Akkumulatoren. Stromstärke, Widerstand und elektromotorische Kraft.
2. Wirkungen galvanischer Ströme aufeinander. Elektromagnetismus mit besonderer Berücksichtigung seiner praktischen Verwertung (Telegraph, elektrische Klingel, elektrische Uhr und Regulierung der Bogenlampe). Induktion. Die magneto- und dynamo-elektrischen Maschinen. Telephon und Phonograph.
3. Die Elemente der Akustik. Aus der Optik die Fortpflanzung und Zurückwerfung des Lichtes, Spiegel, Brechung des Lichtes, Linsen, Farbenzerstreuung, Spektralanalyse, die optischen Instrumente und das Sehen.

9. Chemie und Warenkunde. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Kröger. Systematische Übersicht über die Metalloide und Metalle nebst ihren Verbindungen, welche von technischer und kommerzieller Bedeutung sind; Vorkommen, Darstellung und Gewinnung, Eigenschaften, Erkennung und Verwendung derselben. Die wichtigsten Reagenzien und ihre Anwendung. Aus dem Kapitel der Kohlenstoffverbindungen, die Zuckerarten, die Zuckerfabrikation, Gärungserscheinungen und Gärungsgewerbe, Gerberei, Papierfabrikation, die künstlichen und natürlichen Farbstoffe und ihre Anwendung, insoweit ein Verständnis dafür auf dieser Stufe möglich ist.

10. Buchführung. 2 St. (wahlfrei). Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. **Doppelte Buchführung:** Kurze Wiederholung der einfachen Buchführung. Erklärung der doppelten Buchführung und Hervorhebung der unterscheidenden Merkmale zwischen ihr und der einfachen Buchführung. Die Bücher der doppelten Buchführung. Bestand- und Kapitalkonten des Hauptbuches und deren Wechselwirkung in der Buchhaltung, besonders beim Abschluß, sowie die wichtigsten Gesetze der doppelten Buchführung, entwickelt an ausgewählten Geschäftsvorfällen, welche nach dem Zweikontensystem verbucht werden. Näheres Eingehen auf die verschiedenen Zahlungsbedingungen und Ausgleichungsformen. Dann Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes, verbunden mit Spedition und Kommission und Bankverbindung mit ausländischem Korrespondenten nach italienischer Methode mit Anwendung eines Waren- und Wechselkontos. Inventur und Bilanz. Darauf ein einmonatiger Geschäftsgang einer offenen Handelsgesellschaft nach deutscher und amerikanischer Methode. Inventur und Bilanz. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Buchführung werden an passender Stelle herangezogen und erläutert.

11. Gesetzeskunde. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. Das erste Buch des Handelsgesetzbuches unter Heranziehung der hierhin gehörigen Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Erläuterung. Das Gesellschaftsrecht des Handelsgesetzbuches unter vergleichender Mitbetrachtung der Gesellschaften des Bürgerlichen Gesetzbuches (Vereine und Gesellschaften), sowie der Gesellschaften besonderen Rechts (Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung). Die wichtigsten Bestimmungen aus dem dritten Buche des Handelsgesetzbuches mit Hinweis auf die sonstigen, besonders für den Kaufmann erlassenen Gesetze (Konkursordnung, Patentgesetz, Schulgesetze etc.).

12. Zeichnen. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Fortgesetzte Anwendung der Gesetze der freien Perspektive beim Zeichnen gemischtliniger, begrenzter Körper. Zeichnen von Gebrauchsgegenständen und Raumteilen.

Sekunda.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Dr. Cölln; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk.

1. Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Übersichtliche Wiederholung der Sittenlehre. — **Erweiterter Katechismus.** Das dritte Hauptstück: Die Lehre von der Gnade, von den Sakramenten, vom hl. Meßopfer, von den Sakramentalien, von dem Gebete, von den kirchlichen Zeremonien und den Bruderschaften. — Einführung in die Kirchengeschichte mittelst hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder.

b) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Es wurden entsprechende biblische Abschnitte gelesen, die Bergrede und die Gleichnisse eingehend behandelt, der Inhalt der

Bergrede wurde eingeprägt. Wiederholung des Katechismus und des in den vorigen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

2. Deutsch. 3 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hayn; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk.

Grammatik: Die Wortbildungslehre und Lautveränderungen. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten.

Lektüre: Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuche, außerdem Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben und Homers Odyssee in der Übersetzung von Hubatsch. Im Anschluß an die Lektüre weitere Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Tertial zwei häusliche und ein Klassenaufsatz. Daneben im ersten Tertial vier, in den beiden anderen je drei kürzere Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften.

Pflege des mündlichen Ausdrucks: Fortgesetzte Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und in kurzen freien Vorträgen über Gelesenes, mit und ohne besondere häusliche Vorbereitung. Kurze Einführung in den kaufmännischen Briefstil; innere und äussere Einrichtung der Geschäftsbriefe.

Aufsätze:

In IIa: 1. Der Hund im Dienste des Menschen. — 2. Das Glück des Polykrates. — 3. Der Taucher. [Ein Ritter aus dem Gefolge des Königs erzählt sein Erlebnis]. (Kl.). — 4. Ein Ferientag. (In Briefform). — 5. Die diesjährige Weinernte. — 6. In welcher Weise unterstützte Athene ihren Schützling Odysseus in seinem Unglück? (Kl.). 7. Deutschland. — 8. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzuge des Dramas „Zriny“? — 9. Welche Verdienste erwarben sich die hohenzollernschen Kurfürsten um die Erweiterung des brandenburgisch-preußischen Staates? (Kl.).

In IIb: 1. Ein Spaziergang im Frühling. — 2. Der Handschuh. [Der Ritter erzählt die Begebenheit]. — 3. Der Knappe in Schillers Taucher (Kl.). — 4. Gedankengang in Uhlands Bertran de Born. — 5. Wichtigkeit der Eisenbahnen. — 6. Die Wohnung des Kyklopen Polyphemos. (Kl.). — 7. Der Schlaf, ein Wohltäter der Menschheit. — 8. Der Gang der Handlung im ersten Aufzuge von Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben (Kl.). 9. Die Sorge der Großen Kurfürsten für die Landeswohlfahrt (Kl.).

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Gilsdorf; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk. Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgabe der III.

Grammatik: 3 St. w. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium, Artikel und Substantiv. **Lektüre:** 3 St. Aus Kühns Lesebuch, Mittel- und Oberstufe, ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts; Briefe und Gedichte. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. **Mündliche Übungen:** Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an das tägliche Leben (Kron, Le petit Parisien), unter Berücksichtigung kaufmännischer Verhältnisse.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Tertial sieben Klassenarbeiten. Im Anschluß an die Lektüre und die Grammatik: Fragen und Antworten, freie Arbeiten, Briefe, Übersetzungen, Umarbeitungen. Aus der kaufmännischen Brieflehre gelangten einfache Schreiben über Zahlungen, Kontokorrente, Bank und Wechselgeschäfte zur mündlichen und schriftlichen Behandlung.

4. Englisch. 4 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk. **Grammatik:** Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Oberstufe, Kapitel I—VII. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Tertia. Vervollständigung der Formenlehre. Die unbestimmten Zahl- und Fürwörter, die unvollständigen Hilfsverben; die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen; Abschluß der Formenlehre durch eine ergänzende Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Beginn eines elementaren syntaktischen Kursus über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern. Als **Lektüre** diente der Lesestoff des Lehrbuchs und „Greater Britain“, herausgegeben von Klapperich. Ausgedehnte **Sprechübungen**, im Anschluß an das Gelesene, und freie, unter Berücksichtigung kaufmännischer Verhältnisse. **Schriftliche Arbeiten** und **kaufmännische Brieflehre** wie im Französischen.

5. Geschichte. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hayn; Abteilung b: Der Direktor. Übersichtliche Wiederholung der Lehraufgabe der III. Deutsche Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zur Thronbesteigung Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wo die Gelegenheit sich bot, wurde ein Hinweis auf die Handelsbestrebungen der Völker gegeben. Fortgesetzte Übungen in zusammenhängender Erzählung des Gelernten.

6. Erdkunde. 2. St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: Der Direktor. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Eine eingehende Behandlung erfuhren die wichtigsten Industriegebiete, die Handelsstädte und Hafenplätze Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen.

7. Rechnen und Mathematik. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: Professor Dr. Blind. **Rechnen.** Wiederholung der Kontokorrentrechnung, Terminreduktionen, Mischungs- und Gesellschaftsrechnung; einfache Wertberechnung von Effekten und Auslandswechseln.

Algebra: Lehre von den Potenzen und Wurzeln, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

Geometrie: Wiederholung der Lehraufgabe der Tertia; Fortsetzung der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit. Stetige Teilung; regelmässige Vielecke; Kreisumfang, Kreisinhalt; Konstruktionsaufgaben. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck.

8. Physik und Technologie. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Kröger. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Besondere Berücksichtigung fanden einfache, für den Kaufmann wichtige Anwendungen: Wagen, Hebezeuge, Ventilatoren, Turbinen, Aräometer u. a. Die Elemente der Wärmelehre mit besonderer Berücksichtigung der Dampf-, Heißluft- und Gasmaschinen.

9. Chemie und Warenkunde. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Kroeger. Allgemeine Einleitung. Überblick über die wichtigsten Metalloide und ihre Verbindungen. Die wichtigsten Kristallformen und Mineralien, von letzteren namentlich die technisch nutzbaren. Einige Metalle und ihre technisch wichtigen Salze. Die Fabrikation technisch bedeutender Körper (Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, flüssige Kohlensäure, Salpeter, Eisen etc.) wurde besonders eingehend besprochen und die Produktion der einzelnen Länder mit einander verglichen.

10. Buchführung (wahlfrei). 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. **Einfache Buchführung:** Kurzer Abriss der Geschichte der Buchführung. Eintragungen auf Personenkonten, Feststellung ihrer Saldos und Abschluss derselben. Die Kasserechnung, Feststellung des Kassebestandes und Abschluss der Kasse. Personenkonten in Verbindung mit der Kasserechnung. Eintragungen in das Waren- und Wechselkonto. Gewinnberechnung und Abschluss derselben. Die Bücher der einfachen Buchhaltung. Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmanns mit Anwendung eines Waren- und Wechselbuches. Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Dann ein einmonatiger Geschäftsgang einer offenen Handelsgesellschaft. Inventur und Bilanz. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Buchführung.

11. Gesetzeskunde. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. Die Allgemeine Deutsche Wechsel-Ordnung. Übungen im Ausschreiben von Wechseln mit den verschiedenen Formen des Indossaments, Notadresse, Intervention, Duplikate, Kopie etc. Der Text der durchgenommenen Bestimmungen wurde gelesen und erklärt, bei den allerwichtigsten wörtlich auswendig gelernt. Die grundlegenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozeß-Ordnung in einer für den Standpunkt der Schüler passenden, zusammenfassenden Form.

12. Freihandzeichnen. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Einführung in die Gesetze der freien Perspektive; deren Erläuterung und Anwendung beim Zeichnen geradliniger, gebogenliniger und gemischtliniger Modelle. Anleitung zum Skizzieren.

13. Stenographie. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Vordemfelde. Wiederholung und Vertiefung der Regeln der Schulschrift. Einführung in die Debattenschrift. Übungen im Korrekt- und Schnellschreiben. Die Übungen dienten zugleich der planmässigen Einführung in die Terminologie der deutschen **Handelskorrespondenz** und der Anleitung zur Abfassung kaufmännischer Briefe.

Tertia.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hayn; Abteilung b: Professor Dr. Kaulen.

1. Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. **Erweiterter Katechismus:** Kurze Wiederholung der Glaubenslehre. Die Lehre von den Geboten Gottes und der Kirche, von der Sünde, von der Tugend und der christlichen Vollkommenheit. Erklärung des Kirchenjahres.

Biblische Geschichte. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters. — Erklärung und Einprägung von einigen Kirchenliedern.

b) **Evangelische.** Oberlehrer Dr. Gottschalk. Das Reich Gottes im Alten Testament. Es wurden wichtige Abschnitte aus der israelitischen Geschichte gelesen, dazu Stellen aus den Propheten, aus Hiob, eine Anzahl Psalmen. Psalm 1, 32, 121 memoriert. Wiederholung früher gelernter Katechismusstücke, Lieder und Sprüche. Die Sakramente. Drei neue Lieder: 1. Allein Gott in der Höh sei Ehr. 2. Befehl du deine Wege. 3. Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Belehrungen über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hayn; Abteilung b: Professor Dr. Kaulen. **Grammatik:** Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen, unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.

Lektüre: Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volkepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeinesgeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Aufsätze: Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform. Zehn Aufsätze, darunter in jedem Tertial ein Klassenaufsatz.

Kleine deutsche Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen (1 Arbeit), den Fremdsprachen (3), der Geschichte und Erdkunde (3) und den Naturwissenschaften (3).

Kaufmännische Briefe siehe unter Stenographie.

Übungen in zusammenhängender mündlicher Darstellung im Anschluß an das Gelesene.

3. **Französisch.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Professor Dr. Kaulen.

Grammatik: Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgabe der IV, besonders der unregelmäßigen Zeitwörter. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Ulbrich, Schulgr. §§ 184—222 einschl.

Lektüre: Lesestücke geschichtlichen und geographischen Inhalts, Fabeln, Gedichte, Briefe aus Kühns Lesebuch.

Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff unter planmäßiger Verknüpfung mit der die Schüler umgebenden Wirklichkeit.

Schriftliche Arbeiten: Grammatische Übungen, Übersetzungen, Diktate, kleinere freie Darstellungen im Anschluß an Gelesenes; Einführung in den französischen Briefstil. In jedem Tertial sieben Arbeiten.

4. **Englisch.** 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hermanns; Abteilung b: Professor Dr. Kaulen. Erwerbung einer richtigen Aussprache und Kenntnis der regelmäßigen und des Notwendigsten aus der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insofern, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Lektion I bis Schluß.

Grammatik: Praktische Einübung der englischen Laute. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort. Die Hilfsverba to have und to be; Aktiv und Passiv des regelmäßigen Zeitworts; die intransitiven Zeitwörter. Die Zahlwörter. Die unregelmäßige Pluralbildung. Die umschreibenden Konjugationsformen; Frage; Verneinung. Die Fürwörter. Das substantivische Eigenschaftswort. Steigerung. Das Umstandswort. Die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen. Die unvollständigen Hilfsverben, besonders in ihrer Verwendung zur Bildung des Futurums, des Konditionalis, des Konjunktivs. Zusammenstellung der wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter.

In jeder Stunde **Leseübungen**, sowie **Sprechübungen**, im Anschluß an die nächste Umgebung, an die Lesestücke des Lehrbuches und an die Hölzelschen Bilder der vier Jahreszeiten.

Schriftliche Arbeiten: Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten in Form von Fragen und Antworten, Umarbeitungen usw. In jedem Tertial sieben Klassenarbeiten.

5. Geschichte. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hayn. Abteilung b: Oberlehrer Haack. Rückblick auf die Lehraufgabe der Quarta. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus bis zum Untergang des weströmischen Reiches. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. An geeigneten Stellen wurden abgerundete Bilder aus der Handels- und Wirtschaftsgeschichte eingeflochten, mit besonderer Berücksichtigung der Vaterstadt. Übungen in freier Wiedererzählung des Gelernten.

6. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hayn; Abteilung b: Oberlehrer Haack. Physische und politische Erdkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien, mit Einschluß der deutschen Kolonien. Vergleich mit den Kolonien Hollands, Frankreichs und Englands. Besondere Berücksichtigung fanden die wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich die Bedeutung der verschiedenen Gebiete für die Erzeugung und Ausfuhr mannigfacher Rohprodukte; die bemerkenswertesten überseeischen Hafenplätze. Reichspostdampferlinien. Entwerfen von Kartenskizzen.

7. Rechnen. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Bürgener im Rechnen, Prof. Dr. Blind in Mathematik. Abteilung b: Oberlehrer Dr. Coellen. **Rechnen.** 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Zinsrechnung, mit besonderer Berücksichtigung der Umkehrungen; Zinsnoten der Reichsbank, Fakturen und Verkaufsberechnungen, progressives, retrogrades, staffelförmiges Konto-Korrent; abgekürzte Multiplikation und Division.

Algebra. 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Lehre von den Proportionen, Gleichungen ersten Grades. Das Einfachste aus der Potenzlehre.

Geometrie. 2 St. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Kreislehre. Sätze über Flächenähnlichkeit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Beginn der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit der Dreiecke. Jedes Tertial sechs Reinarbeiten, hauptsächlich Klassenarbeiten.

8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Bürgener. Abteilung b: Oberlehrer Dr. Coellen. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Das Hauptsächlichste über Kryptogamen, Anatomie und Physiologie der Pflanzenkrankheiten und Pflanzengeographie (I. Tertial). Anatomie des Menschen; Unterweisungen aus der Gesundheitspflege (II. Tertial). Niedere Tiere; Wiederholungen und Grundzüge der Systematik (III. Tertial). In allen Klassen wird auf die für den Handel wichtigsten Produkte des Tier- und Pflanzenreichs besondere Rücksicht genommen.

9. Freihandzeichnen. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Zeichnen nach Wandtafeln: Schwierigere stilisierte Blatt- und Blütenformen; Herleitung derselben aus den entsprechenden Naturformen, sowie Erklärung der naturgemäßen Entwicklung der Zeichnung. Zusammenstellung der früher gezeichneten Blumen- und Blattformen zu Flachornamenten.

10. Stenographie. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Nach Ferdinand Schrey, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie. Geschichte und Nutzen der Stenographie. Entwicklung der stenographischen Zeichen aus der Kurrentschrift und die Regeln über die Art ihrer Verbindung im Anschluß an das Lehrbuch. Lesen, Abschreiben und Wiederlesen des stenographischen Inhaltes des Lehrbuches. Geordnete Zusammenstellung des Regelwerks. Übertragung der im Lehrbuche enthaltenen Übungsaufgaben in Stenographie. Stenographieren einfacher **kaufmännischer Musterbriefe** nach Diktat, mit Erläuterungen zur **Kontorkunde**.

Quarta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Bürgener; Abteilung b: Oberlehrer Rupp.

1. Religion: 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Übersichtliche Wiederholung des Pensums der Quinta. — Erweiterter **Katechismus:** Das erste Hauptstück vom Glauben und vom apostolischen Glaubensbekenntnis. — **Biblische Geschichte:** Abschluss des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. — Erklärung und Einprägung einiger gebräuchlicher Kirchenlieder.

b) **Evangelische.** Abteilung a und b vereinigt: Oberlehrer Rupp. Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten durch Lesen und Erklärung alttestamentlicher und besonders neutestamentlicher Abschnitte. Wiederholung der in V und VI gelernten Katechismusstücke und Sprüche, dazu das Vaterunser mit Erklärung. Vier neue Lieder: 1. Zeuch ein zu deinen Toren. 2. Vater unser im Himmelreich. 3. Dies ist der Tag, den Gott gemacht. 4. Eines wünsch ich mir vor allem andern. Wiederholung der früheren Lieder.

2. **Deutsch.** 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Sondermann; Abteilung b: Oberlehrer Rupp. **Grammatik:** Wiederholung der Lehraufgabe der V. Der zusammengesetzte Satz. Die Zeichensetzung. Einiges aus der Wortbildungslehre.

Lektüre: Lesen und Erklären von ausgewählten Gedichten und Prosastücken, Lernen und Vortragen von 10 Gedichten.

Schriftliche Übungen: In jedem Tertial 3 Diktate zur Einprägung der Rechtschreibung und Zeichensetzung und 3 Aufsätze.

Mündliche Übungen: Fortwährende Übung im mündlichen Ausdruck und Nacherzählen von gelesenen oder erzählten Stoffen.

3. **Französisch.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Loewe; Abteilung b: Oberlehrer Rupp. **Grammatik:** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die Fürwörter in allen Verbindungen mit dem Verbum. Die Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmäßigen Verba, nach ihrer Bildung geordnet. Die vom Deutschen abweichenden Konstruktionen wurden geübt und sonstige wichtige Erscheinungen aus der Syntax vorweggenommen.

Lektüre: Ulbrich, Kap. 25—50. Auswendiglernen von Prosastücken und Gedichten.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, an das tägliche Leben, sowie mit Benutzung von Anschauungsbildern.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Tertial zehn Klassenarbeiten; Übersetzungen, freie Nacherzählungen, Beantwortungen von Fragen, Umbildungen, Diktate.

4. **Geschichte.** 3 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Sondermann; Abteilung b: Oberlehrer Hermanns. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte wird das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten; an geeigneten Stellen gemeinverständliche Behandlung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des griechischen und römischen Volkes, z. B. die Ausbreitung des griechischen Handels (Schiffahrt und Kolonien); Milet, die hervorragendste griechische Handelsstadt bis 494; der Aufschwung Athens in Handel und Gewerbe; die Verbreitung griechischer Kultur durch die Kriegszüge Alexanders des Großen; Korinth-Rhodus; Alexandrien, die Beherrscherin des Welthandels im späteren Altertume. — Rom und Karthago; das Mittelmeer als Schauplatz des Weltverkehrs; die Hauptverkehrswege im römischen Reiche; Roms Bedeutung als Weltstadt.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Sondermann; Abteilung b: Oberlehrer Hermanns. Übersichtliche Wiederholung der Lehraufgabe der V. Die außerdeutschen Länder Europas physisch und politisch, mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse der zu Deutschland in Beziehung stehenden Staaten. Entwerfen von Kartenskizzen.

6. **Rechnen und Mathematik.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Bürgener; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Holzapfel im Rechnen, Oberlehrer Dr. Kröger in der Mathematik. **Rechnen.** 4 St. Dezimalbruchrechnung (Schluss), einfache und zusammengesetzte Regeldetrie mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen, direkte Prozent- und Zinsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Rechenvorteile, Kettensatz und einfache Warenberechnungen. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. In jedem Tertial fünf Reinarbeiten, vorwiegend Klassenarbeiten.

Planimetrie. 2 St. w. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Fundamentalaufgaben. Einfache Konstruktionen. Kongruenz der Dreiecke. Lehre von den Vierecken, besonders vom Parallelogramm. In jedem Tertial zwei Reinarbeiten.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Bürgener; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Kröger. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau.

Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Besprechung ausländischer Kulturpflanzen. Im **Winter**: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Weichtiere.

8. Freihandzeichnen. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Zeichnen nach Wandtafeln: Bänder, stilisierte Blatt- und Blütenformen unter Zugrundelegung geometrischer Einteilung; Zeichnen und Erklärung reicher stilisierter Blatt- und Blumenformen im Herausbilden aus der Natur; einfache Palmetten und Rosetten. Sämtliche Zeichnungen wurden in Wasserfarben angelegt.

9. Schreiben. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Wiederholung des Pensums für V. Einfache kaufmännische Briefe nebst sachlichen Erläuterungen. Diktatschreiben (Schnellschreiben): Höchstzahl 30 Silben in der Minute. Weitere Übungen in Rundschrift und Kopschrift. Ableitung der stenographischen Zeichen aus den Kurrentschriftzeichen.

Quinta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Hermanns; Abteilung b: Oberlehrer Sondermann.

1. Religion. 2 St. w. a) **Katholische.** Abteilung a und b: Oberlehrer Pohl. Kurze Wiederholung des Pensums der Sexta. **Katechismus**: Das Hauptgebot, die Gebote Gottes und der Kirche, die Sünde, die Gnade, die sieben hl. Sakramente, das Gebet. **Biblische Geschichte**: Die Jugendgeschichte, das öffentliche Leben und das Leiden und Sterben Jesu. — Einführung in das Kirchenjahr.

b) **Evangelische.** Abteilung a und b vereinigt: Oberlehrer Rupp. Biblische Geschichten des Neuen Testaments mit Sprüchen und Strophen. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; die Glaubensartikel mit Erklärung. Vier neue Lieder: 1. Jesus, meine Zuversicht. 2. Ach bleib mit deiner Gnade. 3. Wie soll ich dich empfangen. 4. O Haupt voll Blut und Wunden. Wiederholung der früheren Lieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Hermanns; Abteilung b: Oberlehrer Sondermann. **Grammatik**: Der einfache Satz, sowie das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Übungen in der Rechtschreibung und der Zeichensetzung.

Lektüre: Lesen von Fabeln, Märchen, Erzählungen in Poesie und Prosa. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Tertial zehn Diktate.

Geschichtserzählungen: Ausgewählte Sagen aus dem griechischen und römischen Altertum.

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Hermanns; Abteilung b: Oberlehrer Sondermann. **Lektüre und Grammatik**: Ulbrich, Elementarbuch, Kapitel 1—23. Deklination. Konjugation der Verben auf er, ir, re. Pronomen. Komparation, Verneinung und Frage. Adverb. Teilungsartikel. Veränderlichkeit des Participle passé.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Bilder. Auswendiglernen von Gedichten.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Tertial 10 Klassenarbeiten (Übersetzungen, Umbildungen, Diktate, Beantwortung von Fragen).

4. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Holzapfel; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Coellen. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe für VI. Deutschlands Lage, Größe, Grenzen, Küstenbildung, Bodengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung und Gewerbtätigkeit. Sodann Staatsform, politische Einteilung und kurze Übersicht der Ortskunde des Deutschen Reiches. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten.

5. Rechnen. 5 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Wendt. Teilbarkeit der Zahlen. Die Rechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen. Resolutionen und Reduktionen von Maßen. Einfache Regeldetrie, durch Schluß auf die Einheit oder gemeinschaftliches Maß zu lösen. Beginn der Dezimalbruchrechnung. — Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Im Tertial 6 schriftliche Arbeiten, vorwiegend Klassenarbeiten.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a: Holzapfel; Abteilung b: Oberlehrer Coellen. **Im Sommer**: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen, gewonnen durch Beschreibung und Vergleichung vorliegender Arten. **Im Winter**: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exem-

plaren und Abbildungen. Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden der Tiere, namentlich über ihre Bedeutung für den Landwirt und den Kaufmann. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Siehe Schlußbemerkung zur Naturbeschreibung unter III.

7. Freihandzeichnen. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. 1. Zeichnen geradliniger Figuren nach Vorzeichnung an der Wandtafel. II. Zeichnen nach Wandtafeln: Stilisierte einfache Blatt- und Blütenformen.

8. Schreiben. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Wiederholung des Pensums für VI. Anleitung zur Schnellschönschrift. Diktatschreiben: Höchstzahl 25 Silben in der Minute.

Sexta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Loewe.

1. Religion. 3 St. w. **a) Katholische.** Abteilung a und b: Oberlehrer Pohl. Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. **Katechismus:** Beichtunterricht. Die Lehre vom Glauben. **Biblische Geschichte:** Das alte Testament.

b) Evangelische. Abteilung a und b vereinigt: Oberlehrer Rupp. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Giebe-Zahn. Vor den Hauptfesten die betreffenden neutestamentlichen Geschichten. Aus dem rheinischen Katechismus die zehn Gebote mit der Erklärung, das Vaterunser mit gekürzter Erklärung und die Glaubensartikel ohne Erklärung im Anschluß an die biblischen Geschichten. Zu jeder Geschichte wurde ein Katechismuspruch und eine Liederstrophe gelernt. Vier Kirchenlieder: 1. Jesus, meine Zuversicht. 2. Eine feste Burg ist unser Gott. 3. Gelobet seist du, Jesus Christ. 4. O Gott, du frommer Gott; das zweite und dritte im Anschluß an das Reformationsfest und das Weihnachtsfest.

2. Deutsch. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Loewe. **Grammatik:** Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion.

Rechtschreibübungen durch Diktate in der Klasse, in jedem Tertial 10.

Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte).

Mündliches Nacherzählen; Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, vier im ersten, je drei im zweiten und dritten Tertial.

Geschichtserzählungen aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. w. Arminius; Karl der Große; Albrecht der Bär; Friedrich I.; der Große Kurfürst; König Friedrich I.; Friedrich Wilhelm I.; Friedrich der Große; Friedrich Wilhelm III. (Blücher); Kaiser Wilhelm I. (Bismark, Moltke); Kaiser Friedrich III.; Wilhelm II.

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Loewe. Im Anschluß an die Lesestücke 1–24 des Lehrbuchs wurden aus der Formenlehre zusammengestellt und eingeübt: Der Indikativ der Verba auf er, ir und re, avoir und être, das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen und Numerale. Sprechübungen über die nächste Umgebung der Schüler, die Teile des menschlichen Körpers u. a. Französische Lieder. In jedem Tertial zehn schriftliche Arbeiten.

4. Erdkunde. 2. St. w. Abteilung a: Oberlehrer Sondermann; Abteilung b: Oberlehrer Hermanns. Die Grundbegriffe der Erdkunde (Himmelsgegenden. Oberflächengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima, Erzeugnisse und Bevölkerung) wurden in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung entwickelt. Globuslehre. Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde, Parallelkreise und Meridiane, geographische Breite und Länge, Wende- und Polarkreise, Zonen, mit Benutzung des Telluriums, des Induktionsglobus und der Wandtafeln zur Himmelskunde von Wolf. Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Landkarten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa.

5. Rechnen. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Holzappel; Abteilung b: Handelsschullehrer Weidener. Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise der deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Regeldetri: Aufgaben einfacher

Art aus dem Erfahrungskreise der Schüler. Einführung in die Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Im Tertia 6 Reinarbeiten, überwiegend Klassenarbeiten.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Holzappel; Abteilung b: Oberlehrer Bürgener. **Im Sommer:** Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blüten, Blätter, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Übung im schematischen Zeichnen. **Im Winter:** Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden, besonders über ihre wirtschaftliche und kommerzielle Wichtigkeit.

7. Schreiben. Abteilung a: Handelsschullehrer Zettelmyer; Abteilung b: Handelsschullehrer Vordemfelde. Lateinische und deutsche Schrift, sowie arabische Ziffern nach Vorschrift. Diktatschreiben; höchstens 20 Silben in der Minute

Israelitischer Religionsunterricht.

Lehrer: Schulamtskandidat Aron.

In **Sexta:** 2 St. w. Das 1. Buch Mosis. Die zehn Gebote. Der Festkalender.

In **Quinta:** 2 St. w. Das 2.—5. Buch Mosis. Die Bücher Josua, Richter, Samuel. Die Gebete, die wichtigsten religiösen Vorschriften.

In **Quarta:** 1 St. w. Geschichte der Könige bis zum Untergang des jüdischen Staates. Pflichten und Glaubenslehre.

Folgende Bücher wurden beim Unterricht benutzt:

Fach:	Titel des Buches:	Klasse:						
		VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	H. K.
1. Religion:								
	a. kathol.							
	1. Katholischer Katechismus für das Erzbistum Cöln	1	1	1	1	1	1	—
	2. Schuster-May, Biblische Geschichte	1	1	1	1	—	—	—
	b. evang.							
	1. Evangelischer Katechismus, herausgegeben von der Rheinischen Provinzial-Synode	1	1	1	1	1	1	—
2. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen	—	—	1	1	1	1	—	
3. Spruch- und Liederkanon	1	1	1	1	1	1	—	
4. Christlieb-Fauth, Handbuch der evangel. Religionslehre, 2. Heft 3.	—	—	—	1	1	1	—	
5.	—	—	—	—	1	1	—	
6. Zahn-Giebe, Biblische Historien für evangelische Schulen	1	1	—	—	1	—	—	
2. Deutsch.	1. Buschmann, Leitfaden f. d. Unterr. i. d. deutschen Sprachlehre	1	1	1	1	1	1	—
	2. Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung	1	1	—	—	—	—	—
	3. II.	—	—	1	1	—	—	—
	4. III.	—	—	—	—	1	1	—
	5. Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe	—	—	—	—	—	—	1
3. Französisch.	1. Ulbrich, Vorstufe zum Elementarbuch der französischen Sprache	1	—	—	—	—	—	—
	2. Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe B	—	1	1	—	—	—	—
	3. Schulgrammatik	—	—	—	1	1	1	—
	4. Übungsbuch	—	—	—	1	1	1	—
	5. Kühn, Lesebuch für Mittel- und Oberstufe	—	—	—	1	1	1	—
	6. Wörterbuch zum Lesebuch	—	—	—	1	1	1	—
	7. Peters, Einführung in den franz. kaufm. Briefwechsel	—	—	—	—	—	—	1
	8. Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil I	—	—	—	—	—	—	1
4. Englisch.	1. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Unterstufe do., Oberstufe	—	—	—	1	—	1	—
	2.	—	—	—	—	—	—	1
	3. Steffen, Einführung in den engl. kaufm. Briefwechsel	—	—	—	—	—	—	1 ¹⁾
	4. Fernbach-Lehmann, Lehrbuch der engl. Sprache f. Handelsschulen	—	—	—	—	—	—	1
	5. Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil II	—	—	—	—	—	—	1
	6. Kron, The little Londoner	—	—	—	—	—	—	1
5. Geschichte.	1. Kanon der geschichtlichen Jahreszahlen	1	1	1	1	1	1	—
	2. Mertens, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte	—	—	1	1	—	—	—
	3. Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte	—	—	—	1	1	1	—
6. Erdkunde.	1. Pahde, Erdkunde für höhere Lehranstalten, Teil I	—	1	—	—	1	—	—
	2. II	—	—	1	—	—	1	—
	3. III	—	—	—	1	—	—	—
	4. IV	—	—	—	—	1	—	—
	2. E. von Seydlitz, Lehrbuch der Geographie, Ausgabe C	—	—	—	—	—	—	1
3. Diercke, Schulatlas für die unteren Klassen (IV. u. V.)	1	1	—	—	—	—	—	
4. Diercke und Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten	—	—	1	1	1	1	1	
7. Mathematik.	1. Schellen-Lemkes, Aufgaben zum Gebrauch beim Rechenunterricht, Ausgabe B	1	1	1	—	—	—	—
	2. H. Müller u. M. Kutnewsky, Sammlung v. Aufgaben, I. Teil	—	—	—	1	1	1	—
	3. Schlömilch, Fünfstell. logarithmische u. trigonometrische Tafeln	—	—	—	—	1	1	—
	4. Rumpen und Blind, Lehrbuch der Geometrie	—	—	1	1	1	—	—
	5. Wenzely, Lehrbuch der kaufm. Arithmetik	—	—	1	1	1	1	1
8. Naturwissenschaften.	1. Thomé, Lehrbuch der Botanik	1	1	1	1	1	1	—
	2. Zoologie	1	1	1	1	1	1	—
	3. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik	—	—	—	—	1	1	—
	4. Erdmann-König, Grundriß der allgemeinen Warenkunde	—	—	—	—	—	—	1
9. Handelswissenschaften.	1. Adler, Leitfaden der Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	1
	2. Leitfaden für den Unterricht in der Handelswissenschaft	—	—	—	—	—	—	1
10. Gesang.	1. Müller, Liederbuch für die unt. Klassen höherer Lehranstalten	1	1	—	—	—	—	—

¹⁾ Anfänger-Abteilung.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 502, im Winter 495 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 39, im Winter 38	im Sommer 8, im Winter 8
Also v. d. Gesamtzahl d. Schüler:	„ „ 7,76%, „ „ 7,67%	„ „ 1,59%, „ „ 1,61%

Jede Klasse hatte zwei Turnstunden und 1 Spielstunde. Den Unterricht erteilten in der Hk., in I, IIa, IIIa, IVa, Vb und VIb Handelsschullehrer *Vordemfelde*, in IVb und Va Handelsschullehrer *Weidener*, in IIb Oberlehrer Dr. *Gottschalk*, in IIIb Oberlehrer Dr. *Kaule*n und in VIa Oberlehrer Dr. *Lindemann*.

Sexta. Ordnungsübungen: Atmungsübungen, Laufen, Wendungen, Reihungen und Schwenken am Ort, besondere Gangarten; einfache Freiübungen; Geräteübungen: Springen, Steigen, Klettern und Hangeln an Leitern und Tauen; Vorübungen am Reck, Barren, Bock und Ringen. Gespielt wurden: Katze und Maus, Plumpsack, Seilziehen, Tag und Nacht.

Quinta. Atmungsübungen, Marsch- und Laufübungen in fester Ordnung, Reihungen und Schwenken im Marsche, verschiedene Aufmärsche zu den Freiübungen; zusammengesetzte Freiübungen, letztere in Verbindung mit einfachen Hantel- und Stabübungen. Die Geräteübungen an denselben Geräten wie bei der Sexta wurden erweitert. Zu den Spielen kamen hinzu: den Dritten abschlagen und Schlagball.

Quarta. Reihungen und Schwenkungen im Marsche, zusammengesetzte Freiübungen in Verbindung mit Stabübungen; Frei- und Bockspringen; einfache Übungen am Reck, Barren, Pferd und der wagerechten Leiter. Spiele: Schlagball, Schleuderball, Reiterball.

Tertia. Wiederholungen und Übungsfolgen; Übungen mit Eisenstäben in Verbindung mit Freiübungen. An Geräten: In zwei Riegen, Fortsetzung und Erweiterung der Übungen wie in Quarta. Spiele: Schlagball, Schleuderball, Fußball.

Sekunda. In Verbindung mit Freiübungen zusammengesetzte Stab- und Hantelübungen; einfache Übungen mit leichten Keulen. An Geräten in zwei Riegen; Schwierigere Übungen und Übungsfolgen, sowie Übungen an mehreren Geräten zugleich. Spiele: Schlagball, Faustball, Schleuderball, Tamburinball, Fußball.

Prima. In Verbindung mit Freiübungen zusammengesetzte Stab- und Hantelübungen; Übungen im Keulenschwingen und Gerwerfen. An Geräten: Schwierigere Übungen und Übungsfolgen, sowie Übungen an mehreren Geräten zugleich. Spiele: Faustball, Schleuderball, Fußball.

Handelsklasse. Dieselben Übungen wie in Prima.

Eine Nachfrage ergab, daß von den Schülern der Anstalt 205 Freischwimmer sind. 35 Schüler erlernten im Berichtsjahre das Schwimmen.

B. Gesang.

Sexta. 2 St. w. Die Gesangorgane. Notenlesen. Taktarten und Vortragszeichen. Die leichten Intervalle. Treff- und Stimmübungen im Anschluß an die Singtafeln von Jacobi. Ein- und Zweistimmige Lieder aus dem Liederbuch für die unteren Klassen und Vorschulen höherer Lehranstalten von Barthel Müller.

Quinta. 1 St. w. (dazu 1 St. Chorgesang). Schwierige Intervalle. Die Versetzungszeichen. Die gebräuchlichsten Dur- und Molltonleitern. Zwei- und dreistimmige Lieder. Liederbuch wie oben.

Gesangchor. 3 St., für jeden Schüler je 1 St. Festchöre und volkstümliche Gesänge für gemischten Chor, a capella und mit Klavierbegleitung vorgetragen.

C. Zeichnen.

Siehe bei den Lehraufgaben der einzelnen Klassen.

D. Schreiben.

Die Verteilung der Lehraufgaben ist bei den einzelnen Klassen angegeben. Der Schreibunterricht hat in Quarta auch den Zweck, durch die Übungen in die kaufmännische Korrespondenz und Kontorkunde einzuführen.

Für die Schüler der Tertia und Sekunda mit unbefriedigter Handschrift war wöchentlich je eine besondere Schreibstunde eingerichtet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden, deren Kenntnis ein besonderes Interesse hat.

Coblenz, 2. Juni 1904. Die Ferienordnung für 1904/5 (s. den vorigen Jahresbericht S. 19) wird dahin abgeändert, daß das Schuljahr 1904 bereits am 4. April 1905 schließt und das Schuljahr 1905 am Mittwoch dem 26. April 1905 beginnt.

Coblenz, 18. November 1904. Mitteilung der Ferienordnung für das am Mittwoch den 26. April beginnende Schuljahr 1905.

	Schluß des Unterrichtes:	Anfang des Unterrichtes:
1. Pfingstferien:	Freitag, 9. Juni	Dienstag, 20. Juni;
2. Sommerferien:	Mittwoch, 9. August	Donnerstag, 14. September;
3. Weihnachtsferien:	Freitag, 22. Dezember	Dienstag, 8. Januar 1906;
4. Osterferien:	Donnerstag, 5. April 1906	Mittwoch, 25. April 1906.

III. Chronik der Schule.

1. Nachdem Mittwoch, den 20. April, die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte, begann das Schuljahr Donnerstag, den 21. April 1904. Die Pfingstferien dauerten vom 21. bis 31. Mai, die Herbstferien vom 3. August bis 8. September, die Weihnachtsferien vom 20. Dezember 1904 bis 4. Januar 1905; die Osterferien beginnen am 4. April.

2. Im Schuljahre 1904 traten folgende Änderungen im Lehrerkollegium ein:

- 1) Der Oberlehrer Dr. Kehr wurde zunächst auf ein Jahr beurlaubt zur Übernahme der Rektorstelle bei der mittleren Knabenschule II.
- 2) Der wissenschaftliche Hilfslehrer Rüssel schied mit dem 1. April 1904 aus.
- 3) Als Oberlehrer trat zum 1. April zur Anstalt über der bisherige Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Meppen, Dr. Ferdinand Kaulen.
- 4) Als Oberlehrer trat am 1. April 1904 neu ein der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Paul Löwe von der Oberrealschule in Fulda.
- 5) Der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Franz Sondermann wurde als Oberlehrer angestellt zum 1. April 1904.
- 6) Der bisherige Probekandidat Heinrich Hermanns vom Königlichen Gymnasium in Jülich trat zunächst als wissenschaftlicher Hilfslehrer an die Anstalt über am 1. April 1904; seine Anstellung

als Oberlehrer wurde durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums am 30. Januar 1905 ausgesprochen.

- 7) Dem Oberlehrer Dr. F. K a u l e n wurde durch Erlass des Herrn Ministers der Charakter als Professor verliehen.

Vertretungen waren leider auch in diesem Berichtsjahre in erheblicher Zahl notwendig, jedoch nur eine von längerer Dauer infolge von Erkrankung; Herr Oberlehrer Dr. H o l z a p f e l, der schon seit Oktober 1903 erkrankt war, konnte nach einem längeren Aufenthalt im Süden erst am 1. Juni völlig erholten den Unterricht wieder aufnehmen, Herr Oberlehrer Dr. G o t t s c h a l k mußte wegen einer militärischen Übung vom 21. April bis 9. Mai vertreten werden, aus gleichem Grunde Herr Oberlehrer Dr. L i n d e m a n n vom 6. Juni bis 31. Juli; zur Vertretung des letzteren wirkte auch der Seminarkandidat K l a u s e n b e r g vom hiesigen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium mit; wegen einer weiteren Übung mußte derselbe Oberlehrer vom 9. März ab bis zum Schlusse des Schuljahres wieder vertreten werden.

3. Im Laufe des Juli machten die einzelnen Klassen der Anstalt unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug. — Der Gesundheitszustand der Schüler war auch in diesem Jahre befriedigend; Fälle von längeren Versäumnissen blieben vereinzelt.

Sonntag, den 8. Mai führte der katholische Religionslehrer, Herr Oberlehrer P o h l, 52 Schüler in der Kirche St. Ursula zur ersten hl. Kommunion. Am 11. Juli erteilte der Hochw. Herr Weihbischof Prof. Müller in der Kirche St. Maria im Capitol 49 Schülern der Anstalt die hl. Firmung.

Dienstag, den 26. Januar, nachmittags 5 Uhr, beging die Anstalt unter überaus zahlreicher Teilnahme ihrer Freunde und der Angehörigen der Schüler in der festlich geschmückten Aula die Vorseier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs; die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. H a y n.

Am 27. Januar selbst fand vormittags für die katholischen Lehrer und Schüler in der St. Ursula-Kirche, für die evangelischen in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt.

Der vaterländischen Gedenktage, des 15. Juni, 18. Oktober, des 9. und 22. März, wurde in den einzelnen Klassen in würdiger Weise gedacht.

4. In den Tagen vom 21. bis 23. Juli wurde die Anstalt durch Herrn Provinzialschulrat Dr. Abeck einer eingehenden Revision unterzogen.

5. Die Schlußprüfung bestanden beim Herbsttermin 2, beim Ostertermin 29 Primaner; die schriftliche Prüfung wurde vom 21. — 24. Februar abgehalten, die mündliche, zu welcher Herr Provinzial-Schulrat Dr. Abeck als Königlicher Kommissar erschien, am 13. und 14. März. (Die Liste der Abiturienten siehe S. 22).

6. Seitens der Vorstände des Vereins für wissenschaftliche Vorträge, der Lesegesellschaft, des Vereins zur Förderung des naturwissenschaftlichen Museums und des Vereins für populär-wissenschaftliche Vorträge in der Bürgergesellschaft wurden Eintrittskarten zu den veranstalteten Vorträgen für die reiferen Schüler zur Verfügung gestellt, wofür ihnen hier der gebührende Dank ausgesprochen sei.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1904.

	I a.	I b.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI a.	VI b.	Sa.	Hkl.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1904	19	23	26	27	36	31	45	41	45	45	41	45	424	22	446
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1903	19	20	6	4	6	3	4	8	3	4	5	4	86	22	108
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	21	29	20	36	28	34	35	33	34	—	—	—	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	7	3	6	7	6	6	7	47	45	134	30	164
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1904	20	24	29	29	40	42	46	46	47	47	50	52	472	30	502
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	4	1	5
6. Abgang im Sommersemester	—	1	1	2	2	5	—	3	—	1	3	3	21	9	30
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	2	—	1	1	—	—	1	1	3	3	3	16	1	17
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	21	25	29	28	40	37	47	45	48	49	50	52	471	23	494
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	2	1	8	—	8
10. Abgang im Wintersemester	1	2	—	—	1	1	1	1	—	—	—	3	10	6	16
11. Frequenz am 1. Februar 1905	20	23	29	29	39	36	46	48	48	49	52	50	469	17	486
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	$16\frac{9}{12}$	$16\frac{11}{12}$	$15\frac{7}{12}$	$15\frac{11}{12}$	$14\frac{5}{12}$	$14\frac{5}{12}$	$13\frac{6}{12}$	$13\frac{8}{12}$	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{6}{12}$	$11\frac{3}{12}$	$11\frac{4}{12}$	—	$18\frac{6}{12}$	—

Hiernach betrug die **Gesamtfrequenz der Handelsschule 500, der Handelsklasse 32, zusammen 532.**

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Einheim.	Auswärtige	Ausländer	Summa
1. Am Anfang des Sommersemesters 1904	140	253	3	76	449	17	6	472
2. „ „ „ Wintersemesters	142	246	3	80	445	19	7	471
3. „ 1. Februar 1905	145	244	3	77	439	21	9	469

Handelsklasse.

1. Am Anfang des Sommersemesters 1904	6	16	—	8	16	9	5	30
2. „ „ „ Wintersemesters	5	11	—	7	14	6	3	23
3. „ 1. Februar 1905	3	9	—	5	11	5	1	17

C. Übersicht der im Schuljahr 1904 mit dem Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung entlassenen Schüler.

1) Zum Herbsttermin.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnort des Vaters
1	Dürr, Ludwig	Cöln	9. 4. 86	kath.	3 $\frac{1}{2}$	Kaufmann	Ludwig, Kaufmann, Cöln
2	Unterberg, Walter	Solingen	14. 1. 87	ev.	1 $\frac{1}{2}$	Kaufmann	Bernhard, Kaufmann, Mülheim a. Rh.

2) Zum Ostertermin.

1	Asbach, Franz	C.-Ehrenfeld	23. 6. 86	kath.	8	Kaufmann	Heinr., Fabrikbesitzer, C.-Ehrenfeld
2	Bauer, Peter	Cöln	30. 11. 88	"	6	"	Heinrich, Kaufmann, Cöln
3	Brockhaus, Hans	Mettmann	10. 3. 90	Diss.	5	Handelsklasse	Alfred, Kaufmann, Cöln
4	Büsche, Fritz	Elberfeld	1. 3. 87	ev.	6	Kaufmann	Rudolf, Kaufmann, Cöln
5	Claasen, Joseph	Cöln	13. 1. 87	kath.	7	Beamter	Paul, Hausverwalter, Cöln
6	Dörenkamp, Peter	"	2. 8. 88	"	6	Kaufmann	Franz, Kaufmann, Cöln
7	Hermanns, Theodor	"	12. 9. 87	"	6	Marineoffizier	Hubert, Kaufmann, Cöln
8	Hestermann, Joseph	"	8. 11. 87	"	3	Gymnasium	Theodor, Fabrikant, Cöln
9	Horatz, Karl	"	10. 12. 87	"	3	Kaufmann	Peter, Kaufmann, Cöln
10	Jonas, Hans	"	24. 1. 87	"	3	"	Bernhard, Kaufmann, Westhofen i/W.
11	Justus, Fritz	Cöln-Nippes	26. 8. 88	ev.	3 $\frac{1}{2}$	do. (Bankfach)	Fritz, Obertelegraphenassist., Cöln
12	Kaufmann, Hugo	Cöln	24. 2. 88	isr.	4	Kaufmann	Bernhard, Kaufmann, Cöln
13	Klein, Wilhelm	Hagen i. W.	19. 6. 88	kath.	3	"	Joseph, Kaufmann, C.-Riehl
14	Kuhnel, Fritz	Bingerbrück	25. 10. 88	"	7	do. (Bankfach)	Johann, Kaufmann, Cöln
15	Leitner, Karl	Mailand, Ital.	17. 10. 87	ev.	2 $\frac{1}{2}$	Kaufmann	Friedrich, Kaufmann, Mailand
16	Lindemann, Herm.	Cöln	1. 12. 87	"	4	"	August, Kaufmann, Cöln
17	Meyer, Eduard	Varlar	25. 1. 88	"	3 $\frac{1}{2}$	Oberrealschl.	Eduard, Fürstl. Privatsekretär, Cöln
18	Müller, Louis	Lechenich	5. 3. 88	isr.	7	Kaufmann	Jonas, Kaufmann, Cöln
19	Oehler, Hugo	Cöln	24. 10. 88	ev.	6	"	Hugo, Buchhalter, Cöln
20	Rahms, Karl	Cöln-Nippes	28. 11. 87	"	6	Eisenbahnbeamt.	Roland, Bureauassistent, Cöln
21	Scheifarh, Martin	Cöln	25. 3. 88	kath.	7	Kaufmann	Martin, Kaufmann, Cöln
22	Schröer, Hermann	B.-Gladbach	11. 3. 87	ev.	4	Fabrikant	Arnold, Fabrikant, B.-Gladbach
23	Silberstein, Otto	Cöln	11. 4. 89	isr.	5	Kaufmann	Hermann, Kaufmann, Cöln
24	Sommer Emil	Düren	25. 1. 89	"	6	"	Moritz, Kaufmann, Cöln
25	" Max	"	21. 1. 90	"	6	"	do. do. do.
26	Stern, Edgar	Cöln	7. 7. 88	"	4	"	Simon, Bauunternehmer, Cöln
27	" Julius	"	26. 12. 89	"	4	"	do. do. do.
28	Sußmann, Ferdinand	"	25. 3. 89	"	6	"	Karl, Kaufmann, Cöln
29	Wildangel, Clemens	Wipperfürth	24. 9. 88	kath.	6	Beamter	Hermann, Kaufmann, Cöln

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Haack.)

a) Lehrerbibliothek.

Zeitschriften: Leipziger Illustr. Zeitung. — Hochland. — Deutsche Monatsschrift. — Zentralblatt f. d. ges. Unterrichtsverwaltung. — Mitt. der Ges. f. deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Monatsschrift f. h. Schulen. — Ztschr. f. lateinlose h. Schulen. — Ztschr. f. d. ges. Kaufm. Unterrichtswesen. — Monatsblätter f. d. kath. Rel.-U. — Ztschr. f. d. evang. Rel.-U. — Ztschr. f. d. deutschen U. — Die Neueren Sprachen. — Ztschr. f. franz. Spr. u. Litt. — Ztschr. f. franz. u. engl. U. — Ztschr. f. math. u. naturw. U. — Ztschr. f. phys. u. chem. U. — Natur u. Schule. — Naturwissenschaftl. Wochenschrift. — Prometheus. — Monatsschr. f. d. Turnwesen. — Deutsches Handels-Archiv.

Einzelwerke: Loofs, Anti-Haeckel. — Dr. A. Dyroff, Über das Seelenleben des Kindes. — C. Gutberlet, Der Kampf um die Seele. — O. Weininger, Geschlecht und Charakter. — Th. Ziehen, Psychophysiologische Erkenntnistheorie. — B. Erdmann, Die Psychologie des Kindes u. die Schule. — J. Ernst, Bilder aus der Geschichte der Pädagogik. — Fr. W. Foerster, Jugendlehre. — K. Heilmann, Handbuch der Pädagogik. — Vereinigte deutsche Prüfungs-Ausschüsse für Jugendschriften, Zur Jugendschriftenfrage. — Fr. Regener, Allgemeine Unterrichtslehre. — K. von Sallwürk, Die didaktischen Normalformen. — H. Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik. — J. Chr. G. Schumann, Lehrbuch der Pädagogik III. Teil. — S. Strümpell, Die pädagogische Pathologie. — Ders., Die Verschiedenheit der Kindernaturen. — H. Weimer, Geschichte der Pädagogik. — O. Willmann, Didaktik als Bildungslehre. — Ders., Aus Hörsaal u. Schulstube. — P. Hellwig, Die Technik des Unterrichts in der deutschen Grammatik. — Br. Eggert, Der psychologische Zusammenhang in der Didaktik des neu-sprachlichen Reformunterrichts. — Fr. Meder, Inwiefern kann der französ. Unterricht eine Vertiefung erfahren? — W. Lexis, A general view of the history and organisation of public education in the German Empire. — Ders., Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich. — P. Stötzner, Das öffentliche Unterrichtswesen in Deutschland in der Gegenwart. — A. Beier, Die höheren Schulen in Preußen u. ihre Lehrer (1. Ergänzungsheft). — G. Ellendt, Katalog für Schülerbibliotheken höherer Lehranstalten. — L. Wiegand, Die deutsche Jugendliteratur. — Festschrift zum XI. deutschen Neuphilologentage Pfingsten 1904 in Cöln. — A. Müller, Allgemeines Wörterbuch der Aussprache ausländischer Eigennamen. — O. Jespersen, Lehrbuch der Phonetik. — Ders., Phonetische Grundfragen. — G. Krueger, die Übertragung im sprachlichen Leben. — A. Stern, Studien zur Literatur der Gegenwart. (Neue Folge). — O. Brenner, Die lautlichen u. geschichtlichen Grundlagen unserer Rechtschreibung. — L. Bellermann, Schillers Dramen. — E. Kühnemann, Schillers philosophische Schriften und Gedichte. — O. L. Jiriczek, Die deutsche Heldensage. — G. Witkowski, Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts. — L. Pitcairn, Conversational books about the pictures of Hoelzel. — W. Th. Northcote, Berichtigungen und Ergänzungen zum II. Teil von Muret-Sanders Encyklopäd. Wörterbuch. — H. Schmidt, Schulgrammatik u. Schriftsteller. — Cl. Klöpffer u. H. Schmidt, Französ. Stilistik für Deutsche. — E. Köcher, Ancien régime. — Herrig u. Burguy, La France Littéraire. — Cervantes, Don Quijote. — H. Grimm, Mohammed. — H. Kretschmer, Histor. Geographie von Mitteleuropa. — P. J. Kreuzberg, Geschichtsbilder aus d. Rheinlande. — R. Beigel, Rechnungswesen u. Buchführung der Römer. — Dr. E. Schulze, Die Saalburg (Erl. Text). — Hann, Hochstetter, Pokorny, Allgem. Erdkunde. V. Aufl. — H. Wagner, Lehrbuch der Geographie I. Bd. — E. Friedrich, Allgemeine und spezielle Wirtschaftsgeographie. — R. Linde, Die Lüneburger Heide. — G. Steindorff, Durch die libysche Wüste. — Fr. Hintrager, Wie lebt und arbeitet man in den Vereinigten Staaten? — O. Nordenskjöld, Antarctic. — C. G. Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse. — J. Schröder, Darstellende Geometrie, I. Teil. — H. Schubert, Nieder Analysis. — M. Simon, Analytische Geometrie der Ebene. — Ders., Analyt. Geometrie des Raumes. — J. Tropfke, Geschichte der Elementar-Mathematik. — H. Weber, Encyklopädie der Elementar-Mathematik, I. Bd. — J. Kl. Kreibitz, Die Kontokorrentlehre. — R. Rees, Moment-Praktikus. Universal-Schnellrechner. — H. Müller, Die Mathematik auf den Gymnasien und Realschule, Ausg. B. — H. Starke, Experimen-

telle Elektrizitätslehre. — A. Vogler, Elektrizitäts-Unterricht. — R. Brauns, Chemische Mineralogie. — E. Koken, Die Leitfossilien. — E. Bade, Die mitteleuropäischen Vögel. — Fr. von Hemmelmayr, Lehrb. d. anorgan. Chemie. — Ders., Lehrbuch d. organ. Chemie. — K. A. Henniger, Lehrb. der Chemie u. Mineralogie. — Statist. Jahrbuch f. d. preußischen Staat 1903. — A. Oppel, Natur und Arbeit. — H. Matzat, Rechts- u. Staatslehre für deutsche Schulen. — R. Beigel, Handbuch des Bank- und Börsenwesens. — W. Orlopp, Englische Handelskorrespondenz für Anfänger. — Th. de Beaux, Französ. Handelskoresp. f. Anfänger. — J. Burckhardt, Geschichte der Renaissance in Italien. — J. Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst. — Gesundheitsbüchlein.

b) Schülerbibliothek.

O. E. Ehlers, Im Sattel durch Indochina. — W. Holzgraefe, Der deutsche Ritterorden. — K. Dove, Südwest-Afrika. — Oberländer, Das Jägerhaus am Rhein. — G. Porger, Schatzkästlein moderner Erzähler. — G. Schalk Paul Beneke. — Deutsches Knabenbuch, Bd. 13, 14 u. 16. — Deutscher Jugendfreund, Bd. 57 u. 58. — O. Moll, Die Untersee-Kabel in Wort u. Bild. — Das Neue Universum, Bd. 25. — H. de Méville, Die Handelsmarine und ihre Laufbahnen. — Kaiserl. Gesundheitsamt, Gesundheitsbüchlein. — Friedrich Alfred Krupp u. sein Werk. — W. Berdrow, Buch berühmter Kaufleute. — S. Wörishöffer, Gerettet aus Sibirien.

2. Die physikalische Sammlung.

Ein quadratischer Tornister, 1 Kopierrahmen, 1 Gewichtsaräometer, Modell einer Nernstlampe, Thermosäule nach Melloni, Spektralapparat nach Kirchhoff und Bunsen, Apparat für Doppelbrechung und Polarisation.

3. Die chemisch-mineralogische Sammlung.

Außer den zum Verbrauch bestimmten Reagentien, Chemikalien und Glassachen 2 Ozonapparate, 1 Apparat zur Darstellung der Soda, 1 Flußsäureflasche, 1 Reagiercylindergestell für weite Cylinder. 8 Modelle häufig vorkommender einfacher Krystalle (Apatit, Dioptas, Quarz (rechts- und linksdr.), Kupferkies, Olivin, Augit, Turmalin; 8 Modelle von Zwillingskrystallen (2 Kalkspat, Aragonit, Augit, Adular, 2 Orthoklas, Albit). 2 geschliffene Achate, Geschenk des Schülers Metz, II b; eine kleine Sammlung von Mineralien, Geschenk des Schülers Heyme (II a).

4. Die naturgeschichtliche Sammlung.

4 zoologische Tafeln von Pichler. Schädel von Widder, Bär, Ozelot, Affe, Marder, Katze, Hase. 30 biologisch-botanische Präparate. Vordergliedmaßen in verschiedenen Umbildungen. Verschiedene Vogelflügel. Schnabelbildungen der Vögel. Zehen- und Sohlengängerfuß als Präparat und Skelett. Vogelfedern. Vogelfüße. Flugwerkzeuge. Skelett einer Schildkröte zum Öffnen. Eine Ringelnatter in Spiritus, Geschenk des Schülers Heyme Va; ein Amselnest mit Eiern und ein großes indisches Webervogelnest, Geschenk des Schülers Baum VI b.

5. Die warenkundliche und technologische Sammlung.

Angeschafft wurden: Die Verarbeitung der Perle und des Perlmuts (Lehrmittelvertrieb in Düsseldorf). Schröder, Technologische Tafeln (Schwefelsäurefabrik in ihren Einzelheiten, 5 Tafeln; Bleischmelzofen; Silbertriebherd; Kupferflamofen; Zinkmuffelofen; Quecksilberschüttofen, je 1 Tafel). Vetter, Leucht- und Heizmittel. Vetter, Färberei und Zeugdruck. Hestermann, Gewinnung und Verwendung von Kupfer, Blei, Zinn und Zink.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Bibliothek-Stiftung für die Handelsschule, Schenkung eines Ungenannten vom 5. Januar 1899, im Betrage von 6000 Mark, deren Zinsen zu Anschaffungen für die Anstaltsbibliothek verwandt werden.

Einigen Schülern wurden vom Kuratorium ganze oder halbe Freistellen bewilligt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 26. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden bereits Dienstag, den 25. April, vormittags von 8 Uhr ab statt. Zu denselben sind mitzubringen: Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, der Impfschein (seitens der über 12 Jahre alten Schüler der Wiederimpfungsschein), hinreichend Papier nebst Löschblatt und Feder.

In die unterste Klasse, die Sexta, können Knaben in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten, und dürfen nur unter besonderen Verhältnissen noch nach vollendetem zwölften Lebensjahre aufgenommen werden; am besten ist es, wenn die Knaben das vierte Jahr der Volksschule hinter sich haben. Das Schulgeld beträgt auf allen Klassen 90, für Auswärtige und Ausländer 120 Mk. jährlich.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen und in der Prüfung nachzuweisenden Kenntnisse sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit ein gewöhnliches deutsches Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den Grundrechnungsarten in ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; allgemeine Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments und bei evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

In den drei unteren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) stimmt die Handelsschule in ihrem Lehrplan ganz, in den folgenden Klassen im wesentlichen mit der Real- bzw. Oberrealschule überein und vermittelt wie diese in erster Linie eine höhere Allgemeinbildung auf sprachlich-geschichtlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlage. Außerdem sucht sie aber teils durch den zweckentsprechend gestalteten Betrieb gewisser Fächer, die sie mit den übrigen Realanstalten gemein hat (besonders **Französisch, Englisch, Rechnen, Chemie, Physik, Geographie, Zeichnen**), teils durch die Pflege einiger Lehrgegenstände, die ihr eigentümlich sind (**Buchführung, Handelslehre, Gesetzeskunde, Volkswirtschaftslehre, deutsche, französische, englische Handelskorrespondenz, Stenographie**), den Erfordernissen des kaufmännischen Berufs soweit, als das oben erwähnte Hauptbildungsziel der Schule es gestattet, entgegenzukommen und der praktischen Fachausbildung grundlegend vorzuarbeiten.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst wird an der Handelsschule (ebenso wie an anderen höheren Lehranstalten nach dem sechsten Schuljahre) durch den erfolgreichen Besuch der Prima (entsprechend der Untersekunda an 9-stufigen Anstalten) nach bestandener Schlußprüfung erworben.

Die nach Erreichung der Berechtigung zum einjährigem Militärdienst abgehenden Schüler sind nicht so einseitig vorgebildet, daß sie ausschließlich auf die kaufmännische Laufbahn angewiesen sind; es stehen ihnen vielmehr dieselben Berufe offen wie den Abiturienten der lateinlosen Realschulen.

Außerdem sind sie zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule berechtigt, wo sie allerdings sich besonders bemühen müssen, ihre Kenntnisse in der Mathematik und im Zeichnen den Erfordernissen des Lehrplans jener Schule entsprechend zu ergänzen.

Um die Mitwirkung des Elternhauses bei der Bemühung der Schule um das Fortkommen ihrer Schüler zu erlangen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß im Deutschen, Französischen, Englischen, im Rechnen und in der Mathematik regelmäßig alle 2—3 Wochen Reinarbeiten, gewöhnlich Klassenarbeiten, gemacht und daß die Hefte den Schülern zur Anfertigung der Verbesserung jedesmal mit nach Hause gegeben werden. Dies geschieht auch in der ausdrücklichen Absicht der Schule, **den Eltern eine Gelegenheit zum Einsehen der Hefte zu geben** und sie in betreff der Fortschritte ihrer Söhne, insoweit solche an den schriftlichen Arbeiten zu erkennen sind, in Kenntnis zu halten.

Die Lehrer der Anstalt, namentlich die Klassenordinarien, sind zu einer Besprechung mit den Eltern jederzeit bereit, jedoch nur im Sprechzimmer des Schulhauses und nur während der Unterrichtspausen. Eine vorhergehende Anfrage bei den Lehrern ist erwünscht.

B. Handelsklasse.

Die Handelsklasse, ein einjähriger Fachkursus im Sinne der höheren Handelsschule, seit Ostern 1890 mit der hiesigen Realschule, seit Ostern 1898 mit der Handelsschule verbunden, hat den Zweck, jungen Leuten, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, eine genügende Vorbildung zu geben und sie so zu befähigen, aus ihrer Lehrzeit wirklich den Nutzen zu ziehen, den sie davon erhoffen. Sie soll daher die in der Regel hervortretenden, Lehrherrn und Lehrlingen gleich empfindlichen Lücken ausfüllen, welche die gewöhnliche Schulbildung in dieser Beziehung gelassen hat.

In dem Lehrgang der Handelsklasse ist ferner ein besonders geeignetes Mittel zur Vorbereitung auf den erfolgreichen Besuch der Handelshochschule zu erblicken. Der Übergang auf die Handelshochschule erfolgt nach der Beendigung der praktischen Lehre, die sich für Absolventen der Handelsklasse in der Regel auf 2 Jahre beschränkt.

I. Allgemeine Bestimmungen.

1. Die Dauer des Kursus ist auf ein Jahr berechnet.
2. Vorbedingung für die Aufnahme ist der Besitz des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste, mag dasselbe auf einer Schule gymnasialen oder realen Charakters erworben sein. Einer besonderen Aufnahmeprüfung bedarf es nicht.
3. Die Schulzucht ist dieselbe wie an den preußischen höheren Lehranstalten, speziell wie an der hiesigen Handelsschule.
4. Das Schulgeld beträgt für Einheimische 120 Mk., für Auswärtige 150 Mk. und für Ausländer 200 Mk., zahlbar in vierteljährigen Raten.

II. Lehrverfassung.

1. Deutsch (Lektüre von Klassikern und Literaturgeschichte), wöchentlich	2 St.
2. Handelskorrespondenz, Handels- und Volkswirtschaftslehre	2 "
3. Französische Sprache und Korrespondenz	5 "
4. Englische Sprache und Korrespondenz	5 "
5. Handelsgeographie	2 "
6. Handelsgeschichte	2 "
7. Warenkunde (chemische Technologie)	2 "
8. Kaufmännisches Rechnen	6 "
9. Buchführung	2 "
10. Kaufmännische Gesetzeskunde	1 "
11. Physik und mechanische Technologie	2 "
12. Stenographie }	1 "
13. Schönschreiben }	
14. Turnen	2 "
Sa. 34 St.	

III. Lehrziele.

Die Lehrziele in den einzelnen Fächern sind aus dem folgenden Bericht über das letzte Unterrichtsjahr ersichtlich.

Vorbemerkung. Die Schüler mit gymnasialer Vorbildung bilden in Französisch und Englisch eine besondere Abteilung II. In dieser werden dieselben Lehrstoffe behandelt und dieselben Übungen angestellt wie in Abteilung I, anfangs jedoch mit denjenigen Erweiterungen bezw. Beschränkungen, die sich infolge der geringeren Vorkenntnisse als notwendig erweisen.

Ordinarius in Abteilung I und II: Prof. Dr. Blind.

1. Deutsch. 2. St. w. Direktor Dr. Cüppers. **Lektüre:** Maria Stuart, Egmont, Wallenstein. Literaturgeschichtliche Belehrungen. **Schriftliche Arbeiten:** in jedem Dritteljahr 2 kleinere, unvorbereitete Ausarbeitungen aus dem Gebiete der Lektüre.

2. Handelskorrespondenz, Betriebslehre, Geld- und Kreditwesen. 2 St. w. Handelsschullehrer Wendt. Einführung in den kaufmännischen Briefstil. Die wichtigsten Briefe und Schriftstücke aus dem Waren- und Bankverkehr, Zirkulare, Kreditbriefe usw. nach gegebenen Geschäftsvorfällen. Disponierung und Besprechung derselben nach Inhalt und Form, verbunden mit regelmäßigen Übungen im selbständigen Abfassen. Belehrung über die zu Grunde liegenden Rechtsverhältnisse. Die im Handelsverkehr gebräuchlichsten Formalien. Die wichtigsten Handelsgebräuche, die Lehre vom Kontokorrent. Das Geld und seine Ersatzmittel. Erläuterung der Wechselordnung und der gesetzlichen Bestimmungen über Anweisung und Scheck. Ausstellen von Wechseln verschiedener Art, Anweisungen und Schecks. Geschichtliche Entwicklung und Organisation der Banken. Die Reichsbank. Der Verkehr an der Börse. Sämtliche Briefe wurden in Reinschrift angefertigt.

3 u 4. Französisch. 5 St. w. Abteilung I: Oberlehrer Haack; Abteilung II: Oberlehrer Loewe. **Englisch.** 5 St. w. Abteilung I: Oberlehrer Dr. Gottschalk; Abteilung II: Oberlehrer Gilsdorf.

1. Lehrziel. a) Bekanntschaft mit der französischen und englischen Handelsprache. Aneignung einer in grammatischer und technischer Beziehung ausreichenden Geübtheit in der französischen und englischen Handelskorrespondenz.

b) Einführung in die französische und englische Handelsgeschichte.

c) Fertigkeit im freien französischen und englischen Sprechen, mit steter Berücksichtigung der kaufmännischen Bedürfnisse, namentlich auch des im französischen und englischen Sprachgebiet reisenden Kaufmannes.

II. Lehrstoff. Zu Grunde gelegt werden a) im Französischen: Peters, Einführung in den französkaufmänn. Briefwechsel und Eickhoff, Der Kaufmann im Verkehr mit Frankreich; Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil I; Kron, Le petit Parisien; H. Pigeonneau, Histoire du Commerce de la France, im Auszuge herausgegeben von Greif (Berlin, Gaertner); Einführung in die französische Zeitungslektüre; b) im Englischen, Abteilung I: Steffen, Einführung in den engl. kaufmännischen Briefwechsel; Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil II; Kron, The little Londoner; Hamilton Fyfe, Triumphs of Invention and Discovery in Art and Science (im ersten Tertial) und „London old and new“, herausgegeben von Klapperich (im 2. und 3. Tertial); Hamilton Fyfe, History of Commerce; in Abteilung II (für Anfänger) wird zunächst Fernbach-Lehmann, Lehrbuch der englischen Sprache für Handelsschulen, benutzt.

5. Handelsgeographie. 2 St. w. Prof. Dr. Blind. 1) Deutschland, Lage und Klima, Bodenbeschaffenheit und Produkte als natürliche Voraussetzungen des deutschen Handels. Die natürlichen Wirtschaftsprovinzen in ihrer gegenseitigen Bedingtheit, mit besonderer Berücksichtigung der hervorragenden Industriegebiete und die Städte als Industriezentren. Die natürlichen und künstlichen Verkehrswege sowie die hervorragendsten Veranstaltungen des Staates zur Beförderung des Handels. 2) Gedrängte Übersicht über die natürlichen Hilfsquellen, die Verkehrswege, die sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der europäischen Staaten unter Zusammenfassung derselben in natürliche Gruppen. Eingehendere Betrachtung Englands. 3) Genauere Besprechung der handelsgeographischen Verhältnisse der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, ihrer allmählichen Entwicklung und ihrer Bedeutung für den Welthandel. Gedrängte Übersicht über den Welthandel.

Die Ausführungen werden belebt durch von den Schülern selbstständig anzufertigende Zusammenstellungen rein geographischer und handelsstatistischer Natur, sowie eine grössere Anzahl von Kartenskizzen zur genaueren Hervorhebung besonderer Lagenbezeichnungen.

Einführung in die Hauptgebiete der Volkswirtschaftslehre.

6. Warenkunde und chemische Technologie. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Kroeger. Lehrbuch: Erdmann-König, Grundriß der allgemeinen Warenkunde. Die wichtigsten Metalle und die Kohle. Die wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel mit besonderer Berücksichtigung der Darstellungsweisen, Ersatzmittel und Verfälschungen. Die Gespinnstfasern und verwandte Waren, insbesondere ihre Verarbeitung. Es wurden auch die wesentlichsten Sorten, sowie die Hauptabladepunkte, Verarbeitungs- und Verbrauchsorte angegeben; außerdem wurde stets auf die wirtschaftliche Bedeutung der Hauptwaren hingewiesen.

7. Rechnen. 5 St. w. Professor Dr. Blind. Lehrbuch: Wenzely, Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik. Die grundlegenden Rechnungsarten mit besonderer Berücksichtigung der Rechenvorteile und der fremden Münzen, Maße und Gewichte. Prozent-, Zins- und Wechselrechnung. Kontokorrentrechnung in vier Arten. Die praktisch wichtigen Fälle der Verteilungs-, Mischungs- und Münzrechnung. Effektenrechnung, einschliesslich der Renten- und Amortisationsrechnung. Versicherungsrechnungen in den einfachsten Fällen. Die Lehre vom Auslandswechsel und die Geldrechnung. Die verschiedenen Arten der Wahlrechnungen (Arbitragen) im Überblick. Ausgewählte Beispiele von Einkaufs- und Verkaufsrechnungen (conti finti). Geschichtliche, gesetzliche und volkswirtschaftliche Unterweisungen, soweit diese zum inneren Verständnis der Aufgaben nötig sind. Alle 14 Tage eine Reinarbeit (vorwiegend Klassenarbeit) zur Korrektur.

8. Buchführung. 2 St. w. Handelsschullehrer Wendt. Kurzer Abriß der Geschichte der Buchführung, Stellung derselben in der Volkswirtschaft. Erklärung des Wesens der kaufmännischen Buchführung an der Hand von vorbereitenden Übungen. Erklärung der Grundbücher, Hauptbücher und wichtigsten Hilfsbücher. Die auf die Buchführung bezüglichen Artikel des Handelsgesetzbuches. Ausarbeitung eines abgerundeten Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes nach der einfachen und doppelten (italienischen) Methode der Buchführung in besonderen, den wirklichen Handlungsbüchern in Format und Einrichtung gleichenden Übungsheften, unter Zugrundelegung von einem bestimmten Geschäftszweige entnommenen Geschäftsvorfällen, vom einfachen Kassa- und Kreditkauf und -Verkauf durch die verschiedenen Formen der Ausgleichung in bar, Rimesse, Tratte, Akzept, in Verbindung mit einem Bankverkehr. Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Dann Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges einer offenen Handelsgesellschaft nach deutscher und amerikanischer Methode. Inventur und Bilanz.

9. Gesetzeskunde. 1 St. w. Handelsschullehrer Wendt. Die grundlegenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozeßordnung. Einleitung und wesentlicher Inhalt des Handelsgesetzbuches mit besonderer Berücksichtigung des Gesellschaftsrechtes (auch der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Genossenschaften). Hierbei wurden die notwendigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zu Erläuterungen herangezogen. Überblick über einige sonstige für den Kaufmann wichtige Gesetze: Konkursordnung, Gewerbeordnung, Versicherungs-, Schutz-, Patent-, Muster- usw. Gesetze.

10. Physik und mechanische Technologie. 2 St. w. Professor Dr. Blind. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete, besonders aus der Optik, in Form von Einzeldarstellungen. Wagen und Wägen, Aufzüge und Hebewerke, Heizung und Beleuchtung (einschliesslich der elektrischen), Mikroskop. Polarisation und Saccharimeter; die wichtigsten Motoren. Genaue Erklärung der auf den Ausflügen beobachteten Maschinen und physikalischen Gesetze.

11. Stenographie. 1 St. w. Handelsschullehrer Zettelmeyer. Geschichte und Nutzen der Stenographie. An der Hand des Lehrbuches der vereinfachten deutschen Stenographie von Ferdinand Schrey. Entwicklung der stenographischen Zeichen aus der Kurrentschrift und Einführung in die Regeln über die Art ihrer Verbindung; § 1—20. Außer den Übertragungsaufgaben des Lehrbuches wurden kaufmännische Musterbriefe nach Schiebe-Odermann „Auswahl deutscher Handelsbriefe“ nach vorhergegangenen Erläuterungen zur Kontokunde in der Geschwindigkeit von 100 Silben in der Minute stenographisch aufgenommen.

12. Schreiben. 1 St. w. Handelsschullehrer Zettelmeyer. Deutsche und lateinische Schnellschönschrift, Kopschrift und Rundschrift.

13. Turnen. 2 St. w. Handelsschullehrer Vordemfelde. Freiübungen in Verbindung mit schwierigeren Stabübungen. Übungen an Reck, Barren, wagerechter Leiter, Bock und Pferd. Freispringen über zwei Schnüre, Fenstersprünge. Übungen an mehreren Geräten zugleich.

Zur Belegung des Unterrichts in Warenkunde, Technologie und Volkswirtschaft machte der Fachlehrer, Herr Professor Dr. Blind folgende **Ausflüge** mit den Schülern der Handelsklasse:

3. Mai 1904. **Besuch des Hafens:** Die Drehbrücke und die Pumpen zu ihrer Drehung. Die verschiedenen Hebewerkzeuge: Wasserkrahnen, Dampfkrahnen, elektrische Krahnen. Die Zollhallen und die darin befindlichen Waren: Südfrüchte, Kaffee (Kaffeereinigungsmaschine), Kakao, Thee, Tabak und ihre Verpackung; die Keller für Spirituosen; Spiritustank, Getreidelager mit Hebe- und Reinigungsmaschinen und automatischer Wage. Feuerwache und ihre Einrichtung. Maschinenhaus. Saug- und Druckpumpen, Wasserakumulatoren.

Dienstag, den 31. Mai 1904. Besichtigung der Tonwerke Großmann & Cie., Kalscheuern. Die Betriebsmaschinen und Feuerungsanlagen; Ton, Trocknen, Mahlen und Mischen desselben; Pressen der Tonröhren, Nacharbeiten mit der Hand; Herstellung der Verbindungsstücke; Formen auf der Scheibe; Brennerei.

Dienstag, den 20. Juni 1904. Besichtigung der Öl- und Fettwarenfabrik Baur, Göbel & Co. Kesselanlage, Dampfmaschine und Gasmotor; Herstellung von Walzenfett und Wagenschmiere, Huffett, Lacken und Farben. Vorführung der verschiedenen Rohmaterialien: Harze, Talg, Mineral- und Pflanzenöle, Graphit. Herstellung von wasserlöslichen Ölen. Vorführung verschiedener Ölarten.

Dienstag, den 12. Juli 1904. Ausflug nach dem Laacher See. Besichtigung der Keller der Niedermendiger Brüdergemeine; Eiskeller, Krähnen mit Pferdebetrieb.

Dienstag, den 4. Oktober 1904. Besichtigung der Malzfabrik Kalscheuern (Winter & Salomon). Die Getreidelager; das Verteilen des Getreides in die verschiedenen Räume durch Elevatoren, Schnecken, unendliche Räder. Die verschiedenen Reinigungen des Getreides; die Keimkeller; die Malzdarre und die automatischen Wender; die Schälmaschinen, die weitere Reinigung des Malzes.

Freitag, den 5. November 1904. Besichtigung der Brotfabrik von H. Herrmann, Klettenberg. Die Backöfen mit Heißwasserheizung; die Verteilung des Mehles; die verschiedenen Misch- und Knetmaschinen; die verschiedenen Arten von Backwaren; die Maschinenanlagen. Wohlfahrtseinrichtungen.

Dienstag, den 17. Januar 1905. Besichtigung der Wasser- und Elektrizitätswerke. Die Anlage der Brunnen; Saug- und Druckpumpen, die Dampfkesselanlage, die Dynamomaschinen für Licht und Kraft; die Gleichstrommaschinen zur Erregung; das Schaltbrett und die Verteilung des Stromes in das städtische Netz.

Dienstag, den 31. Januar 1905. Besichtigung der Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G. (Allright). Dreherei mit vollständig- und halb-selbsttätigen Maschinen und Handarbeit; Fräsen, Lötten mit der Pistole und im Tiegel, Sandstrahlgebläse, Schlosserei, Vernickeln, Lackieren, Zusammensetzen der Räder, Schreinerei, Lager von Rohmaterialien, Kesselraum und Dampfmaschine. Die Halbfabrikate und die fertigen Räder; Expedition; Motorzweirad mit neuer Federung und elektromagnetischer Zündung.

IV. Uebersicht über die Schüler der Handelsklasse im Schuljahre 1904.

Lfde. Nr.	Name	Geburtsort	Alter (beim Eintritt)	Re- ligion	Frühere Schule	Name, Stand und Wohnort des Vaters
1	Baur, Wilhelm	Köln	17	k.	Kalkul Oberkassel	Carl, Kaufmann, Köln.
2	Berg, Eduard	Kassel	18	isr.	Gymnas. Kreuzg. Ila	Louis, Brauereibes. „
3	Cohen, Otto	Köln	15	isr.	Realgymn. Kreuzg.	Simon, Kaufmann „
4	Deweert, Moritz	Ostende	18	k.	Atheneum Ostende	Henry, „ Ostende.
5	Dresler, Ernst	Weidenau	17	e.	Realgymn. Siegen Ila	Eberhard, „ Weidenau.
6	Elfggen, Heinr.	Köln	16	k.	Handelsschule	Heinrich, „ Köln.
7	Gemünd, Bernhard	„	16	k.	Realgymn. Ehrenfeld	Wilhelm, „ „
8	Hauten, Karl	Elberfeld	17	k.	Gymnas. Elberfeld	Hubert, „ Elberfeld.
9	Heichemer, Karl	Köln	15	k.	Realgymn. Kreuzg.	Heinrich, „ Köln.
10	Holzappel, Heinr.	Newcastle	18	ev.	Handelsschule	Leo, „ London
11	Hurwitz, Hans	Berlin	15	isr.	Realgymn. Kreuzg.	Julius. †
12	Jagusch, Fritz	Köln-Melaten	18	k.	Oberrealschule	Robert, Kanzleirat.
13	Kaufman, Ernst	Köln	15	isr.	Realgymn. Kreuzg.	Sigmund, Kaufmann, Köln.
14	Knodt, Heinrich	„	16	k.	Handelsschule	Heinrich, „ „
15	Kramer, Richard	„	15	isr.	Realgymn. Kreuzg.	Bernhard, „ „
16	Kreuser, Mathias	„	17	k.	Gymnas. Ehrenfeld	Hermann, „ „
17	Langdon, Geoffroy	Manchester	16	isr.	—	Edward, „ Manchester.
18	Langen, Fritz	Köln	17	k.	Gymn. Cöln	Friedrich, Versicher.-Dir. Köln
19	Löwenberg, Louis	Geseke	17	isr.	Reismann'sche Realschule	Sally, Kaufmann, Paderborn.
20	Mehlis, Eugen	Elberfeld	19	k.	Realschule Elberfeld	Fritz, Prokurist, Elberfeld.
21	Nielen, Johannes	Cleve	16	k.	Landwirtschafts- schule	Johann, Kaufmann, Cleve.
22	Rochez, Henry	Charleroi	17	k.	—	Désiré, „ Charleroi.
23	Römer, Alfred	Remscheid	15	ev.	Realsch. Remscheid	August, „ Remscheid.
24	Rubbens, Paul	Lokeren	17	k.	Handelsschule	Louis, Fabrikant, Lokeren.
25	Scheurmann, Otto	Merscheid b. Solingen	16	ev.	Realschule	Otto, Kaufmann, Köln.
26	Settels, Paul	Köln	17	k.	dto.	Robert, † Rechtsanwalt, Köln.
27	Siebert, Gabriel	Gummersbach	17	ev.	Realgymnasium Wiesbaden	Robert, Kaufm., Gummersbach.
28	Spennemann, Wilhelm	Ruhrort	18	ev.	Pädagogium Godesberg	Wilhelm, „ Godesberg.
29	Zetteler, Willy	Köln	18	k.	dto.	Wilh. Friedr. „ Köln.
30	Zirker, Fritz	„	15	isr.	Realgymn. Kreuzg.	Adolf „ „
31	Aznar, Louis	Bilbao	15	k.	—	Eduardo „ Bilbao.
32	Girard, Moritz	Brüssel	17	k.	—	Theodor, Fabrikant, Gardoquis.

V. Mitteilung an die Schüler der Handelsklasse und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 26. April 1905. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder mündlich (vormittags von 11 bis 12 Uhr) im Schulgebäude der Handelsschule, Hansaring. (Eingang: Ecke Hansaring und Ritterstraße), entgegen, und erteilt jede gewünschte weitere Auskunft. Für auswärtige Schüler werden passende Wohnungen nachgewiesen.

Cöln, im März 1905.

Der Direktor:
Dr. Cüppers.

Die beabsichtigte Beilage zum Jahresbericht (ausführlicher Lehrplan der Anstalt) mußte für das nächste Jahr zurückgestellt werden.

V. Mitteilung an die Schüler d

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, dem
schriftlich oder mündlich (vormittags von 11 bis
Hansaring. (Eingang: Ecke Hansaring und Ritter
kunft. Für auswärtige Schüler werden passende W
Cöln, im März 1905.

Die beabsichtigte Beilage zum Jahre
mußte für das nächst



m.

Unterzeichnete
delsschule,
te weitere Aus-

r:

ers.

ler Anstalt)